Bauinvestitionscontrolling (BIC)
hier: Projekt Freezes für die zum MIP 2026 – 2029 angemeldeten Maßnahmen

Zur Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsplans 2026 – 2029 wurden zahlreiche Maßnahmen neu angemeldet. Für Baumaßnahmen mit voraussichtlichen Gesamtkosten von über 750.000 Euro ist grundsätzlich nach erfolgter Entwurfsplanung die Beschlussfassung des sog. Projekt Freezes, der die „MIP-Reife“ bestätigt, durch den Ältestenrat und Finanzausschuss erforderlich. Auf Basis des Beschlusses kann – entsprechend der Haushaltssituation – die Aufnahme in den Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) erfolgen. Die Entscheidung über die Aufnahme einer Maßnahme in den MIP trifft der Stadtrat üblicherweise im Rahmen der Haushaltsberatungen unter Berücksichtigung der Gewährleistung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt.

Aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen wird der jeweilige Planungsanlass nur sehr verkürzt beschrieben. Für alle Projekte ist allerdings die Beschlussfassung des jeweiligen Objektplans im Bau- und Vergabeausschuss bzw. im Werkausschuss für den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg vorgesehen.

Aufgrund des engen zeitlichen Prüfungszeitraums konnten nicht in allen Fällen die jeweiligen Kosten seitens Rpr abschließend beurteilt werden. Es sind daher innerhalb der Verwaltung noch weitere Abstimmungen und Prüfungen notwendig, die möglicherweise im Einzelfall Auswirkungen auf die vorgelegten Kostenberechnungen haben. Die Gesamtkosten sind daher ggf. noch anzupassen und nur als vorläufige Kosten zu verstehen.

Zur Beschlussfassung des Projekt Freezes werden nachfolgende Projekte vorgelegt:

Burgstraße 15, Teilsanierung Rückgebäude und Foyer, Stadtmuseum im Fembo-Haus

Mit der Teilsanierung soll die Attraktivität des Hauses gesteigert werden, um den Standards eines heutigen Museums zu entsprechen. Dazu sollen im UG zentral die Sanitäranlagen sowie die Garderoben mit direktem Zugang vom Foyer aus unterbracht werden. Das Foyer wird dazu umgestaltet. Im Rückgebäude wird die ehemalige Hausmeisterwohnung umgebaut. Ein Café mit Selbstbedienungsmöglichkeiten wird eingebaut. Der Innenhof muss von Stolpersteinen und Unebenheiten befreit sowie für den Café-Betrieb ertüchtigt werden. Die Dächer des Zwischen- und Rückgebäudes müssen saniert werden. Die veralteten technischen Anlagen sind zu erneuern. Der Brandschutz muss nachgerüstet werden. Dazu müssen in Teilbereichen die Holzkassettendecken ausgebaut und zwischengelagert werden.

Die Gesamtkosten betragen 10,367 Mio. €. Es wurde eine Förderung zur Erhaltung und Sicherung von Kunst- und Geschichtsdenkmälern in Höhe von 23 T€ bewilligt. Weitere Fördermöglichkeiten werden derzeit geprüft.

Thumenberger Weg – Brücke & Straße

Das Projekt umfasst den Um- und Ausbau des Thumenberger Wegs zwischen der Erlenstegenstraße und der Straße Am Goldhammer auf einer Länge von ca. 450 m inklusive der Neuordnung der Entwässerung. Hauptbestandteil ist hierbei der Ausbau der Fahrbahn sowie die Anlage eines beidseitigen Gehwegs und eines Zweirichtungsradwegs (Radvorrangroute) auf der Ostseite der Fahrbahn. Der Thumenberger Weg kreuzt im Planbereich eine auf 3,90 m Durchfahrtshöhe beschränkte und sanierungsbedürftige sehr enge Eisenbahnüberführung (EÜ) der Deutschen Bahn, die die vorliegende Planung maßgeblich beeinflusst und zugleich Bestandteil der vorliegenden Planung ist. Im Rahmen der Maßnahme wird die vorhandene EÜ aufgrund ihres schlechten baulichen Zustands durch die Deutsche Bahn erneuert. Die Stadt nimmt diesen notwendigen Ersatzneubau zum Anlass, die verkehrliche Situation im Bereich der EÜ grundlegend zu verbessern und das vorhandene „Nadelöhr“ zu beseitigen.

Die Gesamtkosten betragen 22,7 Mio. €. Es werden Drittmittel in Höhe von 6,25 Mio. € nach BayGVFG erwartet.

Grunderneuerung Landgrabenstraße

Das Vorhaben umfasst den Umbau der Haltestelle Landgrabenstraße in der Gibitzenhofstraße und der Landgrabenstraße Haltestelle Melanchthonplatz bis zur Kreuzung Gugelstraße.
Hierfür wird der Straßenraum neu geordnet und mit Baumstandorten bereichert.
Mit der definierten Anordnung der Parkplätze und einer konstanten Einspurigkeit werden klare Verhältnisse geschaffen sowie der Fahrkomfort und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer erhöht. Die neu zu schaffenden Parkflächen ordnen den ruhenden Verkehr und gewährleisten einen Gehweg mit Regelbreite. Außerdem werden die Haltestellen Landgrabenstraße und Melanchthonplatz sowie der Straßenzug Landgrabenstraße bis zur Gugelstraße barrierefrei ausgebaut.

Es erfolgt eine Kostenaufteilung zwischen der VAG und Stadt Nürnberg. Der Anteil der Stadt an den Gesamtbaukosten beträgt 4,93 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln in Höhe von 570 T€ nach RZÖPNV gerechnet.

Allersberger Straße zwischen Wölckernstraße und Humboldtstraße und zwischen Annastraße und Wodanstraße

Die VAG saniert zur Aufrechterhaltung des Tram-Betriebes die Gleise in der Allersberger Straße zwischen der Höhe des Südstadtbads und der Kreuzung Schweiggerstraße/Wölckernstraße. Im Rahmen der Gleissanierung sollen die größten verkehrlichen Probleme des Straßenverkehrs mit bestandsnahen Lösungen beseitigt werden.

Abschnitt zwischen Annastraße und Wodanstraße:
Mit dem Ausbau des Abschnittes soll eine Verbesserung der Verkehrssicherheit und eine Minimierung des Konfliktpotentials durch breitere Querungsinseln und signalisierte Nebeneinrichtungen für Fußgänger erlangt werden. Für Radfahrende soll durch eine getrennte

Radfurt und durch Anpassung des Bordsteinverlaufs sowie durch den Wegfall von angrenzenden Kfz-Stellplätzen eine Verbesserung der Sicherheit erreicht werden. Des Weiteren werden 22 Fahrradabstellplätze errichtet. Da die Allersberger Straße eine der Nürnberger Hauptachsen für den Straßenbahnverkehr ist, soll der Gleisbereich weitestgehend abmarkiert werden, um den Straßenbahnverkehr von Störungen durch Linksabbieger zur Siegfriedstraße freizuhalten. Zusätzlich erfolgt eine Sanierung der Lichtsignalanlage.

Abschnitt zwischen Wölckernstraße und Humboldtstraße:
Die Querungs- und Einfahrtssituation an der Humboldtstraße wird deutlich verbessert, der Radstreifen durch Sichtzeichen geschützt und die Haltestelle Schweiggerstraße angepasst. Die Betriebssicherheit der Straßenbahn wird durch die Verlängerung der stadteinwärtigen Haltestelle erhöht, um illegales Wenden und Abbiegen baulich zu verhindern.

Es erfolgt eine Kostenaufteilung zwischen der VAG und der Stadt Nürnberg. Der Anteil der Stadt an den Gesamtbaukosten beträgt 2,113 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln aus verschiedenen Fördertöpfen in Höhe von etwa 425 T€ gerechnet (z. B. RZStra, RZÖPNV).

Plärrer - Umgestaltung

Seit 2018 zeigt sich, dass die oberste Decke des U-Bahnhofs Plärrer alters- und schadensbedingt neu abgedichtet werden muss. Diese notwendigen Baumaßnahmen sollen zum Anlass genommen werden, den Plärrer funktional und gestalterisch neu zu ordnen, zu begrünen und den öffentlichen Raum für die Bevölkerung zurückzugewinnen. Im Verlauf der Planungen wurde deutlich, dass auch Teile der weiteren Infrastruktur am Plärrer zum Teil akuten Sanierungs- und Erneuerungsbedarf haben (Betriebsanlagen Straßenbahn, Lichtsignalanlagen) oder den heutigen Anforderungen (z.B. Barrierefreiheit) nicht entsprechen. Als Ergebnis eines städtebaulichen Workshopverfahrens ist ein Gesamtkonzept für den Plärrer entstanden, das alle Anforderungen sowie den Wunsch der Bevölkerung nach mehr Grün abdeckt. Die Betriebsanlagen der Straßenbahn werden komplett neugestaltet und den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen angepasst. Statt der vorhandenen Wendeschleife um den ehemaligen Brunnen wird ein separates Wendegleis für jede Richtung an der Nordseite der Insel bzw. im Spittlertorgraben angelegt. Die Betriebsabwicklung der VAG wird – vor allem bei störungsbedingten Ersatzverkehren – erheblich verbessert. Die Busse halten an fest definierten, den einzelnen Linien zugeordneten barrierefreien Bussteigen südlich der Straßenbahn-Anlagen. Die Fahrgäste können barrierefrei und durch Bahnsteigüberdachungen geschützt auf kurzen Wegen zu U-Bahn und Straßenbahn umsteigen.

Die Verkehrsflächen für den Kraftfahrzeugverkehr werden angepasst. Signaltechnische Überprüfungen erlauben die Reduzierung von Überkapazitäten insbesondere auf der Nord- und Südseite des Plärrers zugunsten von Radwegen, den Bushaltestellen und der vergrößerten begrünten Plärrerinsel. Das signaltechnische Konzept wird dafür komplett neu entwickelt. Die Anzahl der Stellplätze verringert sich von 85 auf 33. Dabei werden die Liefermöglichkeiten auf der Nord- und Südseite gewürdigt, so dass Störungen im fließenden Kraftfahrzeugverkehr minimiert werden. Die Carsharing-Station entsteht in der Gostenhofer Hauptstraße mit vier Stellplätzen neu.

Für den Radverkehr sind ausgebaute oder neue Zweirichtungsradwege mit Verknüpfungen an die anschließenden Wege rund um den Plärrer eingeplant. Neu sind Radwegverbindungen

vom Fürther Tor nach Westen und Süden bis zur Fürther Straße und der südliche Lückenschluss zwischen Rothenburger Straße und Gostenhofer Hauptstraße als Zweirichtungsradweg. Die Breite der Radwege wird - soweit möglich - an die Erfordernisse angepasst. Abstellanlagen werden dezentral angeordnet. Die Plärrerinsel selbst bleibt radverkehrsfrei. Die Anzahl der Fahrradstellplätze erhöht sich von ca. 99 auf ca. 158.

Alle heute vorhandenen Fußwegbeziehungen werden erhalten und je nach Platzverfügbarkeit verbessert. Für den Fußgängerverkehr ist eine neue, direkte signalisierte Führung von der Platzinsel zur Ludwigsstraße geplant. Die Platzfläche wird barrierefrei überquerbar. Durch die Gestaltung wird die Aufenthaltsqualität spürbar erhöht. Die „Plärrerinsel“ wird durch ein sandsteinfarbenes Asphaltband gefasst, das zusammen mit dem Pflaster Bezug auf den charakteristischen Sandstein der Nürnberger Altstadt nimmt. Die Plärrerinsel gewinnt deutlich an Grünflächen, indem bestehende Hochbeete zusammengeführt werden. Im Herzen des grünen Platzes entsteht ein Wasserspiel mit Fontänen, das in den Sommermonaten zum Spielen und Verweilen einlädt. Die vorhandenen Platanen werden behutsam in die Neuplanung eingebunden und durch zusätzliche Baumpflanzungen ergänzt. Diese im Bereich des Plärrers ca. 100 neuen Bäume tragen nicht nur zur ökologischen Vielfalt bei, sondern geben dem Plärrer das grüne Erscheinungsbild, wie es in der Bürgerbefragung gewünscht wurde.

Die Gesamtkosten betragen 44,205 Mio. €. Es werden im Rahmen der Städtebauförderung und einer Radwegeförderung mit Drittmittel von 8,263 Mio. € gerechnet. Weitere Fördermöglichkeiten werden derzeit geprüft.

Vorerschließung Bebauungsplan (BP) 4445 a Tiefes Feld

Die Umsetzung des Bebauungsplans 4445 a wurde in einen Teil „Vorerschließung“ und einen Teil „Endausbau“ aufgeteilt, da die Zeiträume der Vorerschließung bis zum endgültigen Ausbau mehrere Jahre betragen.

Die notwendige Vorerschließung ist erforderlich, da der Bebauungsplan 4445 a aufgrund der Komplexität der zwingend aufeinander folgenden Erschließungsschritte nicht in einem Zuge verwirklicht werden kann. Die Vorerschließung gliedert sich wiederrum in zwei Teile. Im Bereich der künftigen Verkehrsflächen wird nach den Verlegarbeiten des SUN der Oberboden abgetragen. Anschließend wird der Straßenunterbau aus natürlichem Material hergestellt.

Im zweiten Teil der Vorerschließung wird nach erfolgter Spartenverlegung (N-ERGIE und Telekom) ein Straßenprovisorium aus Schotter aufgeschüttet. Die provisorische Fahrbahn wird dann noch mit einer Asphaltschicht befestigt. Zusätzlich wird eine provisorische Beleuchtung erstellt, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Der ungebundene Unterbau des Provisoriums wird bei der endgültigen Herstellung der Straßenverkehrsflächen als Unterbau umgeschichtet und zum Unterbau der künftigen Gehwege.

Die Gesamtkosten für die Vorerschließung betragen 1,24 Mio. €. Die Kosten für den Endausbau werden zu gegebener Zeit zum Haushalt angemeldet.

Reutersbrunnenstr. 12, Dachsanierung Altbau

Das Dach des Altbaus ist stark sanierungsbedürftig. Die Erneuerung der gesamten Dachhaut ist erforderlich. Im Zuge der Sanierung wird der offene Zugang zur Dachkonstruktion genutzt, um statische Verstärkungen am Tragwerk vorzunehmen und gleichzeitig die oberste Geschossdecke zu dämmen. Ziel der Maßnahme ist es, die Verkehrssicherheit des Daches wiederherzustellen, die Standzeit des Gerüsts möglichst kurz zu halten und eine energetische Verbesserung des Gebäudes zu erreichen.

Die Gesamtkosten betragen 2,243 Mio. € (ohne Bauverwaltungskosten). Da es sich um eine konsumtive Maßnahme handelt, sind die Bauverwaltungskosten nicht zu finanzieren.

Leerstetter Str. 3, Generalsanierung

An der Ketteler Grundschule bestehen schon länger Sicherheitsmängel durch baufällige Fenster. Die Voruntersuchung hat ergeben, dass der Nord- und Südtrakt der Grundschule und der Turnhallenbau umfassend saniert werden müssen.

Ziel der Generalsanierung ist es, durch eine umfassende energetische Sanierung die Energieeffizienz der Schulgebäude deutlich zu verbessern, die Gebäudesicherheit zu erhöhen und ein sicheres Umfeld für Nutzerinnen und Nutzer zu gewährleisten. Zudem soll ein angenehmes und förderliches Lernumfeld geschaffen werden

Die Generalsanierung umfasst folgende Maßnahmen:

- Fassaden- und Dachsanierung inkl. Dachbegrünung & PV-Anlagen
- Erneuerung der haustechnischen Installationen
- Schadstoffsanierung
- Aufstockung der Flure und Erstellen von Lernfluren im Nord- und Südtrakt der Schule
- Verbesserung des Brandschutzes
- Barrierefreiheit

Die Gesamtkosten betragen 18,995 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln nach BayFAG in Höhe von 8,898 Mio. € gerechnet.

Augustenstr. 30, Sanierung der Werkhallen und Werkstätten B1

Das Gebäudeensemble bestehend aus Werkstätten- und Werkhallengebäude beherbergt die Berufsschule B1.

Das Werkstättengebäude wurde 1957/58 errichtet und wird als Werkstatt- und Unterrichtsräume genutzt. Das Werkhallengebäude wurde ebenfalls 1957/58 errichtet und beinhaltet praktische Unterrichtsräume und eine Turnhalle. Beide Gebäude sind stark sanierungsbedürftig und abgewirtschaftet. Der Sanierungsumfang beinhaltet die energetische Sanierung der Gebäudehülle, eine komplette Sanierung der sanitären und elektrischen Installationen, eine Erneuerung der heizungstechnischen Anlagen sowie die brandschutztechnische Ertüchtigung. Zusätzlich soll das Werkstättengebäude mit einer

Lüftungsanlage ausgestattet und die Lüftungssituation des Werkhallengebäudes verbessert werden. Das Werkstättengebäude wird mit einem Lastenaufzug ausgestattet, um die Schule barrierefrei zugänglich zu machen und benötigte Materialien in die Fachunterrichtsräume zu transportieren. Im Rahmen der Sanierung werden darüber hinaus die Nutzräume gemäß Raumprogramm und Nutzeranforderungen über beide Gebäude hinweg neu organisiert und für die Nutzung entsprechend abgeändert und ausgestattet.

Die Gesamtkosten betragen 35,037 Mio. €. Es kann mit Drittmitteln nach BayFAG in Höhe von 13,3 Mio. € gerechnet werden.

GS + MS Carl-von-Ossietzky-Schule, 1. BA, Sportfunktionsgebäude

Auf dem Baugrundstück befindet sich derzeit ein eingeschossiges Bestandsgebäude aus den 1970er Jahren, in dem sich u.a. die Funktionsräume für den Schul- und Vereinssport befinden.

Im Endausbau soll auf dieser Fläche nach Abbruch des Bestandsgebäude ein Erweiterungsbau für die Mehrbedarfe an der Carl-von-Ossietzky-Schule, inklusive Räumlichkeiten für einen Hort und eine Einrichtung des Kinder- und Jugend-Notdienstes entstehen. Dazu ist es notwendig in einem ersten Bauabschnitt ein Sportfunktionsgebäude im nördlichen Baufeld zu errichten. Die Bedarfe bestehen grundsätzlich aus Funktionsräumen inklusive Wasch- und Duschräume für den Freisport, Geräte- und Lagerräume, Betriebsräume für Technik sowie einem Besprechungs- und Platzwartraum mit Teeküche.

Das Bestandsgebäude bleibt während der Bauzeit des neuen Sportfunktionsgebäudes in Betrieb. Nach Fertigstellung wird das Bestandsgebäude in einem zweiten Bauabschnitt abgerissen, um im Folgenden auf dem Baufeld in einem dritten Bauabschnitt das Erweiterungsgebäude für die Mehrbedarfe an der Carl-von-Ossietzky-Schule, inklusive Räumlichkeiten für einen Hort und eine Einrichtung des Kinder-/Jugend-Notdienstes zu errichten.

Die Gesamtkosten für den 1. BA betragen 3,845 Mio. €. Mögliche Drittmittel werden derzeit geprüft.

Äußere Bayreuther Str. 8, BBZ – Sanierung Tiefgarage

Das Berufsbildungszentrum besteht aus vielen Gebäudeteilen, die im Laufe der Jahre an- und umgebaut wurden. Die Tiefgarage befindet sich im Bauteil B, der direkt an der Äußeren Bayreuther Straße liegt. Voruntersuchungen haben ergeben, dass eine Betoninstandsetzung zum Erhalt der Standsicherheit zwingend erforderlich ist. Die weitere Planung hat gezeigt, dass außerdem die brandschutztechnischen Anforderungen nicht erfüllt sind und ertüchtigt werden müssen. Die vorhandenen Sanitäreinrichtungen werden optimiert, um die Brandlast in der TG zu verringern. Die Elektroinstallation entspricht in Teilen nicht mehr dem aktuellen Stand und wird in den betreffenden Teilen erneuert. Außerdem wird die Sprinkleranlage um den Einfahrtsbereich erweitert.

Die Gesamtkosten betragen 1,953 Mio. € (ohne Bauverwaltungskosten). Da es sich um eine konsumtive Maßnahme handelt, sind die Bauverwaltungskosten nicht zu finanzieren.

Dietzstr. 4, Interimsquartier für das Nachbarschaftshaus Gostenhof

Das Nachbarschaftshaus Gostenhof muss generalsaniert werden. Die baulich erforderlichen Maßnahmen sind während des laufenden Betriebs nicht umsetzbar, deshalb soll als Interimsquartier das Ämtergebäude in der Dietzstr. 4 genutzt werden.

Der Projektumfang beschränkt sich ausschließlich auf die Sanierungsmaßnahmen der Gebäudeteile A und C. Das reduzierte Raumprogramm erfordert nur wenige Grundrisseingriffe oder Eingriffe in die vorhandene Baukonstruktion. Den Großteil der Planung machen brandschutzrechtliche und technisch notwendige Anpassungen aus.

Die Gesamtkosten betragen 1,719 Mio. €. Es kann mit Städtebauförderungsmitteln in Höhe von etwa 800 T€ gerechnet werden.

Saarbrückener Str. 26, Generalsanierung und Erweiterung KiGa

Der Ursprungsbau stammt aus dem Jahr 1958 und wurde 1982 erweitert. Das bestehende Raumkonzept entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und muss deshalb angepasst und erweitert werden. Es fehlen derzeit Gruppennebenräume, ein Speiseraum und dienende Räume, so dass das Flächenangebot erweitert wird. Der Bestandskindergarten weist außerdem einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Neben den notwendigen strukturellen Eingriffen zur Umsetzung des Raumprogrammes, ist auch auch eine vollumfängliche Neuerrichtung der technischen Anlagen notwendig. Durch die brandschutz-, wärmeschutz- und schallschutztechnische Ertüchtigung, erfolgt eine einhergehende Erneuerung aller Raumschalen. Die Außenanlagen bleiben weitestgehend erhalten und werden entsprechend saniert. Dabei werden auch die befestigten Zuwegungen erneuert.

Die Gesamtkosten betragen 4,571 Mio. €. Es kann mit Drittmitteln von 1,272 Mio. € nach BayFAG gerechnet werden.

Grünewaldstr. 18 a, Generalsanierung KiTa und Neubau öffentlicher Vorplatz

Das Bestandsgebäude der KiTa Grünewaldstraße 18 a aus dem Jahr 1991 wird umfassend modernisiert und energetisch saniert. Es wird künftig mit einem 3-gruppigen Kindergarten mit 75 Plätzen und einer 3-gruppigen Kinderkrippe mit 36 Plätzen belegt. Die Generalsanierung der Bestands-KiTa „18a“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Masterplans für die KiTa-Entwicklung an der Grünewaldstraße insgesamt. Die aktuell von der Stadt betriebene KiTa Grünewaldstraße 18 a wird in den Anfang 2027 fertiggestellten, angrenzenden und größeren Neubau Grünewaldstraße 18 b umziehen. Anschließend wird ein gemeinnütziger Träger den sanierten Altbau „18 a“ betreiben. Das Bestandsgebäude der KiTa Grünewaldstraße 18 a wird technisch und räumlich auf den aktuellen Stand gebracht, um zeitgemäße, funktionale und nachhaltige Betreuungsräume zu schaffen. Die Maßnahme beinhaltet die Ertüchtigung der technischen Ausstattung, die Anpassung des Raumkonzepts an heutige pädagogische Anforderungen sowie die Umsetzung aktueller Standards in den Bereichen Brandschutz, Barrierefreiheit und Klimaschutz. Aus Gründen einer behinderungsfreien Erschließung des Neubaus 18 b ist es erforderlich, bereits vor dessen Fertigstellung und damit vor Beginn der Sanierung des Gebäudes in der Grünewaldstr. 18 a einen städtebaulich gestalteten Vorplatz

zwischen der Grünewaldstraße 16 und 20 mit einer Fläche von 1.062 m² weitgehend herzurichten. Der Vorplatz wird öffentlich zugänglich gestaltet und in das Quartier integriert. Er bietet zusätzliche Aufenthaltsqualität für Anwohner.

Die Gesamtkosten für die Generalsanierung und den öffentlichen Vorplatz betragen 6,391 Mio. €. Es wird mit Drittmitteln nach BayFAG in Höhe von 2,939 Mio. € gerechnet.